

24 Auf dem Sempt-Mangfall-Radweg (und evtl. weiter zur S-Bahn)

Start/Ziel	Poing, Marktplatz / Bf Hinrichsseggen (BRB-Mangfalltalbahn) oder Bf Großhelfendorf (S-Bahn)
Länge/Varianten	32 km über Ottenhofen bis Grafing, 65 km bis Bf Hinrichsseggen, 85 km bis Großhelfendorf
Beschilderung	Weiß-grün, mit Zusatzschild Logo (s. ganz unten)
Öffentl. Verkehrsmittel	ab Hinrichsseggen nach Kreuzstraße, dort umsteigen (ebenerdig über die Gleise) in die S 7 zum Ostbahnhof, dort nochmal umsteigen (Gleiswechsel, mit Lift auf Gleis 5), in die S 2 nach Poing. ab Großhelfendorf : mit S7 zum Ostbahnhof, und weiter s. oben. Von Hinrichsseggen nach München Hbf zu fahren (und dort auf die S 2 umzusteigen) bringt keine Zeit- oder Geldersparnis
Steigungen	In Ebersberg, in Grafing, von Bruck nach Wildenholzen, kleinere Steigungen jeweils nach Berganger, Biberg, Bichl und Stachöd hinauf; auf der Tour weiter nach Großhelfendorf: von Niederaltenburg nach Altenburg und bei Blindham zur Kapelle
Charakter	Fernradweg, immer mit Alpenblick, in dünn besiedeltem Gebiet
Anmerkung	Vom RW-Ende an der Mangfall können Sie auch links auf dem Mangfall-RW über Bad Aibling nach Rosenheim weiterfahren (17 km).
Einkehren	<i>Markt Schwaben</i> : alle Arten v. Gaststätten und Eisdielen; <i>Ottenhofen</i> : Sportgastst. m. Terrasse; <i>Forstinning</i> : Zum Hofkücherl, im 300 Jahre alten Bauernholzhaus, das früher in Kuglenz bei Pfarrkirchen stand, mit <u>Biergarten</u> (ab 18 Uhr geöffnet, Reservierung!, Rist. Brunello (gehobene Gastronomie, Mi Ruhetag,; <i>Schwaberwegen</i> : Zum Vaas mit <u>Biergarten</u> (gehobene Gastronomie, Mo/Di Ruhetage, nachm. geschlossen); <i>mitten im Ebersberger Forst</i> : FH St. Hubertus mit <u>Biergarten</u> und Spielplatz (Biergarten: Sa/So/F ab 11 Uhr geöffnet); <i>Ebersberg</i> : alle Arten von Gaststätten, Bistros u. Cafés; <i>Aßlkofen</i> : Landgut Kugleralm mit <u>Panoramabiergarten</u> (Di/Mi Ruhetage, atemberaubender Ausblick); <i>Grafing</i> : <i>alle Arten von Gaststätten u. Cafés</i> ; <i>Taglaching</i> : Wirtshaus Taglaching mit <u>Biergarten</u> (Sa/So/F ab 12 Uhr geöffnet); Di/Mi Ruhetage; Wildenholzen: Café Bauer mit <u>Kastanienbiergarten</u> (Mi Ruhetag); <i>Herrmannsdorf</i> : Schweinsbräu mit <u>Biergarten</u> (Do-So ab 12 Uhr geöffnet); <i>Berganger</i> : Zum Griechen mit <u>Biergarten</u> (Mo Ruhetag, Di-Sa ab 17, So ab 11 Uhr geöffnet); <i>Bruckmühl</i> : Brückenwirt, gleich an der Brücke, aber drüben (GH-Brauerei; <i>Weihenlinden</i> mit Biergarten direkt an der Kirche (Mo/Di Ruhetage); <i>Aschbach</i> : Aschbacher Hof (an der Rosenheimer Landstr.) mit Panoramaterrasse; <i>Kleinhelfendorf</i> : GH Oswald mit <u>Biergarten</u> (Fr-Mo geöffnet); <i>Großhelfendorf</i> : Beim Fellner "Zur Post" mit Terrasse (Di Ruhetag).

Wo beginnt und endet der Sempt-Mangfall-Radweg?

Er zweigt bei Unterschwillach von RW Durchs Erdinger Land ab (dessen Start ist an der Isar nördlich Freising). Wenn Sie schon weiter im Norden beginnen wollen, legen sie am Bf **Erding** los (gut ausgeschildert). Über **Altenerding**, **Pretzen**, **Singlding** und **Wörth** erreichen Sie den Beginn nördlich **Unterschwillach**. Er zieht rechts herum unter der Bahn hindurch und in einer alten Birkenallee Richtung Ottenhofen, berührt den Ort jedoch nicht. An der nächsten Bahnunterführung treffen wir ihn von Ottenhofen Bf kommend auf unsere Route – siehe unten. Sein Ende findet er mit uns am Mangfall-RW bei Hinrichsseggen.

Was ist zu sehen?

Das geschichtsträchtige Ottenhofen mit Naturgarten, altem E-Werk und Schlosspavillon, das Schwabener Moos, den großen Ebersberger Forst mit dem Forsthaus Hubertus, Natur pur ab Ebersberg mit Gebirgsblick! Herrmannsdorf, der Traum vom Ökobauerndorf, das wenig bewohnte breite Braunaual im Süden des Landkreises Ebersberg, die Wallfahrtskirche Weißenlinden, der regulierte Alpenfluss und der Wildfluss Mangfall, der Bergtierpark Blindham und die beiden Emmeramkirchen in Kleinhelfendorf, wobei in der Kapelle das Martyrium in Lebensgröße dargestellt ist.

Sie wollen natürlich schnellstens auf den Fernradweg kommen. Also los wie bei Tour 13 zum Trafohäusl hinter **Markt Schwaben**. Hier radeln wir rechts am Umspannwerk und am Pferdehof vorbei, kreuzen das S-Bahngleis und landen an der St 2080 (Markt Schwaben – Erding), in die wir links einbiegen. Dann rauschen wir den kleinen Berg nach **Ottenhofen** hinunter und biegen vor der Kirche an der Schwillacher Straße rechts ab. An der Linkskurve fahren wir rechts und an der Bahnunterführung treffen wir auf den Sempt-Mangfall-Radweg.

Wir machen uns dünn, damit wir hindurch passen, und kommen auf der anderen Seite nach **Herdweg** und schließlich zur St 2332 (Markt Schwaben – Isen). Hier wechseln wir hinüber, indem wir für 100 m links und dann rechts radeln. In Höhe der **Wagmühle** begegnen wir der Tour 17 (s. dort). Einen guten km später überwinden wir die A 94 und landen auf der Graf-Sempt-Straße in **Forstinning**. Sie bringt uns zur Kirche in die Ortsmitte.

Forstinning

wird erstmals 804 urkundlich erwähnt. **Sehenswert: Kirche Mariä Heimsuchung**, 1315 wird eine erste Kirche dokumentiert. 1497 wird eine neue gotische Kirche erbaut, 1765-66 erfolgt Umbau und Barockisierung durch den Stadtmaurermeister von München, Balthasar Trischberger, einen Schüler von I.A. Gunezhainer und J.M. Fischer.

Wir biegen rechts ein die Mühldorfer Straße, die ab dem Rathaus Münchener Straße heißt, und alsbald links von einem RW begleitet wird. Dieser endet in **Schwaberwegen** an der Kreuzung mit Wirtshaus und Biergarten. Hier wenden wir uns nach links Richtung Ebersberg, und ab Ortsende können wir den RW rechts der St 2080 benutzen. Leider ist es recht laut hier am Autobahnzubringer, doch schon nach 4 km zweigt rechts ein Waldweg ab, der zusätzlich mit „**Forsthaus Hubertus**“ beschildert ist. Diesem folgen wir zum Forsthaus mit Biergarten. Schwärmer sagen, es sei einer der schönsten gelegenen Biergärten Bayerns (Näheres über den Forst und die Biergärten erfahren Sie bei Tour 18). Vom Biergarten aus in derselben Richtung weiter bis zur Querstraße 100 m weiter (Anzing – Ebersberg; Kiesstraße). In diese biegen wir links ein, erreichen den Wildrost und die Asphaltdecke. Auf der Anzinger Straße kommen wir ins Gewerbegebiet Nord von **Ebersberg**.

Bei den ersten Anwesen, wenn die Straße einen Linksknick macht, fahren wir geradeaus weiter (beim Skilift, Sportparkstraße), schließlich gelangen wir an die Schwabener Straße, dort rechts (RW). Sie führt uns an der Ludwigshöhe vorbei (dort können wir einen Abstecher unternehmen: an der Kapelle rechts und noch mal rechts zur Wirtschaft, zum Museum Wald und Umwelt und zum Aussichtsturm) hinunter zum Klostersee (Ende des RW an der Fußgängerampel). Wir wechseln auf die linke Seite hinüber und schieben den steilen Richardisweg halblinks hinauf. Weiter hinauf geht es auf der Semptstraße, die uns zur Sieghartstraße bringt. In diese drehen wir halbrechts hinein und landen kurz darauf in Ebersbergs „guter Stube“, auf dem Marienplatz mit seinen Cafés.

Ebersberg

Information: Stadt Ebersberg Tourist-Information, Marienplatz 1, 85560 Ebersberg, Tel. (08092) 8255-92, www.ebersberg.de

934 wird von den Grafen von Sempt das Benediktinerkloster gegründet. 1595 wird es durch den Papst aufgelöst; die Bauten erhalten die Jesuiten, im 18. Jh. die Malteser. 1808 bei der endgültigen Säkularisation gehen die Gebäude teilweise in Privatbesitz über. Ebersberg hat seit dem 14. Jh. die niedere Gerichtsbarkeit inne. 1954 wird Ebersberg zur Stadt erhoben. Seit 1972 ist sie Endpunkt der S-Bahn von München.

Sehenswert: Wallfahrtskirche St. Sebastian von 1230 (Westteil), enthält Stilelemente aus Romanik, Spätgotik und Barock. Stifterhochgrab aus rotem Marmor von Wolfgang Leb (ca. 1500); die gut stuckierte Sebastianskapelle über der Sakristei birgt die Reliquien Sebastians # Das **Rathaus** befindet sich am Marienplatz in der alten Klostertaverne von 1529; sehenswert ist eine Holzdecke mit Flachschnitzereien # **Klosterbauhof**, ehemaliger Gutshof des Klosters, am Torbau das Jahr der Fertigstellung 1495 # **Museum Wald und Umwelt** mit Umweltzentrum und Freigelände im Norden # Gleich oberhalb auf der Ludwigshöhe, ca. 2 km vor dem Stadtzentrum, ein 36 m hoher **Aussichtsturm**.

Wenn Sie die Tour hier abbrechen wollen, fahren Sie die Heinrich-Vogl-Straße rechts bergan und oben halblinks (Eichthalstraße), dann am Landratsamt vorbei den Berg hinunter. Und dort ist gleich der Bahnhof. Oder Sie überqueren einfach am Marienplatz die Straße und schieben durch die Altstadtpassage (Einkaufszentrum) zum Bahnhof.

Zur Weiterfahrt nehmen wir das Gasserl rechts hinter dem Rathaus und erreichen die Eberhardstraße, die gleich darauf rechts aufwärtsführt. Wir fahren aber hier vorher halblinks in die Ulrichstraße. Diese biegt nach 200 m links ab, wir auch, fahren also nicht zur Kreisklinik weiter. Die Münchener Straße überqueren wir und rollen den Schwedenanger hinunter. An der Straße angelangt fahren wir rechts und am Ende der Gärtnerei halblinks in die Dr.-Wintrich-Straße. Auf dieser geht es zunächst aufwärts, dann abwärts, an der Realschule vorbei, dahinter rechts in die Eichenallee und halblinks in die Wallbergstraße. Kurz darauf links in die Breitensteinstraße und wieder hinab, an deren Ende links in die Aßlkofener Straße.

Nun sind wir schlagartig im Dorf **Aßlkofen**, das wir komplett – immer nach Süden – durchfahren. Dabei genießen wir den Blick in die Berge. Unser Sträßchen führt in Hör- und Sichtweite der S-Bahn langsam bergab. Wir unterqueren die B 304 und halten uns links, bis wir an die Vorfahrtstraße (Wiesham – Nettelkofen) kommen. Gegenüber führt ein Wegerl weiter, der Paul-Brandlmeier-Weg, der an den Tennisplätzen vorbei zur Straße Grafing – München führt. Wir nehmen den Straßenübergang und den Bürgersteig gegenüber, dann werden wir nach rechts geführt, und wir landen in **Grafing** auf der Bernauer Straße. Am Spitz wählen wir die linke Straße. Sie führt dann abwärts zur Bahnhofstraße. Hier gesellt sich der Panoramaweg Isar – Inn, der von Wasserburg kommt, zu uns, und hier biegen wir rechts ein.

Wer **Grafing** kennenlernen will, fährt hier links, überquert die S-Bahn (Bahnhof Grafing Stadt) und fährt auf der Bahnhofstraße im weiten Linksbogen zum Marktplatz (600 m, dort Wirtshäuser und Cafés).

Grafring

Information: Stadt Grafring, Tourismusverein, 85567 Grafring, Tel. (08092) 7030. Unterkünfte siehe Zimmerliste.de

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortsteils Öxing (Grafringer Gebiet östlich der Münchner Straße um die Kirchen herum) ist im Jahre 813 zu finden, von Grafring um 1408. Im 13. Jh. gewinnt Grafring durch Märkte und zwei herzogliche Mühlen an wirtschaftlicher Bedeutung. 1376 erhält der Ort das Marktrecht. Im 30-jährigen Krieg plündern und brandschatzen die Schweden Grafring, 1766 sucht den Ort eine Brandkatastrophe heim. 1953 erfolgt die Stadterhebung.

Sehenswert: **Leonhardikirche** von 1300 (Gotik) mit Fresken von 1408. Die Leonhardifahrt findet jedes Jahr am letzten Oktobersonntag statt # **Marktkirche** von 1672, ein kunstgeschichtliches Kleinod. Sie ist in die Häuserfront des nördlichen **Marktplatzes** eingefügt. Heiligenfiguren und Putten (1743 – 48) stammen von J.B. Straub, das Deckenfresko und der Stuck von J.B. Zimmermann # **Pfarrkirche St. Ägidius**, ursprünglich aus dem 9. Jh., die heutige Kirche stammt von 1692. Innenraum frisch renoviert # **Rathaus** von 1766 am Marktplatz mit barocken Elementen in der Front # Das **Wildbräugebäude** („Gefreites Haus“) geht wahrscheinlich auf das Jahr 973 zurück. Herzog Heinrich II. soll es errichtet haben. Das Braurecht auf diesem Haus soll von 1499 stammen. 1745 wird das Gebäude von Grund auf neu gebaut. Erlebenswert ist auch ein Blick ins **Stadtmuseum**, Bahnhofstr. 10, mit einer Ausstellung der Ausgrabungen, weiters Trachten, Möbel, einer alten Schusterwerkstatt und der Gemäldesammlung von Max Wagenbauer. Geöffnet Mo-Fr 8-12, Di 14-16, Do, 16-18 Uhr.

Nach der Stadtbesichtigung radeln Sie zurück über das Bahngleis.

Wir haben ja heut noch Großes vor uns und radeln den Berg hinauf, an **Gindlkofen** vorbei nach **Grafring Bahnhof**. Von hier haben Sie einen „guten Draht“ per S-Bahn nach Berg am Laim, wo Sie nach Poing umsteigen können. (Dazu lenken Sie an der Vorfahrtstraße rechts ca. 300 m). Wir aber kreuzen die Vorfahrtstraße, und drüben unterqueren wir die Bahnstrecke nach Rosenheim. Unsere St 2351 steigt zuerst etwas an, dann fällt sie ab nach **Taglaching**, dann rollen wir immer noch in derselben Richtung auf einer schmalen Straße bis zum Abzweig bei **Baumhau**; der Panoramaweg Isar-Inn biegt hier rechts nach München ab, unser Sempt-Mangfall-Radweg bleibt jedoch auf der Hauptstraße, fällt hinunter auf das Niveau der Moosach, und unten bei **Gutterstätt** verlassen wir die Staatsstraße und drehen nach links zur Moosachbrücke – Achtung – nicht verpassen! (Bei Baumhau können Sie natürlich zur Schlosswirtschaft Falkenberg einen Abstecher unternehmen.)

Wir bewegen uns zuerst am Waldrand entlang, dann im Wald und steigen etwas an. Dann sehen wir das breite Moosachtal vor uns und den kleinen Ort **Bruck** in der Mitte. Wir rollen hinunter zur EBE 13 und darüber in das Dorf. Hier ist noch alles da, was dazu gehört – Kirche, Maibaum, nur das Wirtshaus ist leider geschlossen. Unser WW zeigt nach rechts und wir folgen ihm. Auf den nächsten km werden wir einige Steigungen erleben. Wir kommen nach **Wildenholzen**, einem geschichtsträchtigen Ort, und an der Kapelle vorbei geht es zum ersten Mal heut richtig hinauf. Man kann sich dafür entschädigen und oben das Café aufsuchen. Oder sich noch etwas gedulden. Nach einem weiteren Aufstieg kommen wir an eine Vorfahrtstraße, die wir nach links nehmen. Der Blick schweift links hinunter ins Moosachtal, 80 Höhenmeter sind wir heraufgekommen! Dann radeln wir vorbei an den glücklichen Schweinen, die einen grandiosen Auslauf haben! Und vor uns liegt **Herrmannsdorf**, der Traum vom ökologischen Wirtschaften, den sich ein Unternehmer wahr gemacht hat. Sie können im Biergarten einkehren („Schweinsbräu“ mit eigenem Bier und Schmankerln aus der eigenen Produktion) oder im Ökoladen einkaufen.

Dann geht es wieder hinaus und gleich links nach **Gailling** und weiter bis zum Rechtsknick nach **Großbrohrsdorf** und weiter zur St 2079, eine wunderbare Abfahrt! Die Staatsstraße queren wir, trappen wieder hinauf nach **Berganger**, einem historischen Dorf.

Berganger

776-78 wird eine Kirche erbaut und dem Freisinger Bischof Aribo übereignet. Diese wird 1489 gotisch aus Tuffsteinen neu errichtet. Die sogenannte Schwedenkapelle von 1635 am westlichen Ortsrand ist ebenfalls sehenswert.

Wir biegen links ein in die Straße „Braunautal“, und genau dort wollen wir auch hin! Sie fällt bald ab ins Tal und wir sind hier mitten in der Natur. Dazu kommen wir den bayerischen Bergen immer näher. Den Abzweig nach Antholing ignorieren wir, und vor Weng geht's rechts ab nach **Söhl** und etwas aufwärts nach **Biberg**. Das Dorf durchmessen wir auf der Leonhardstraße und kommen oben an eine Vorfahrtstraße, die wir schnell hinter uns lassen, und schon steuern wir auf **Schönau** zu. Hier kommen wir auf der Lindenstraße herein und radeln halbrechts in die Angerstraße hinab.

Sie führt am Aussiedlerhof **Neuhäusler** vorbei, und über **Neureith** landen wir unten an der Straße nach Beyharting (fahren darüber) und an der Glonn. Auch sie wird überquert und wir treten nach **Bichl** hinauf mit schönen Rückblicken auf das Glonnal und die Wallfahrtskirche Tuntenhausen mit den zwei Türmen. Unser Weg biegt links ein ins Hochholz und bringt uns hinauf nach **Stachöd**. Hier geht's links und wieder hinab durch den Wald ins Mangfalltal. Von weitem schon sehen wir die Wallfahrtskirche in **Weihenlinden**. Doch vorher queren wir noch den Moosbach und eine Straße.

Wallfahrtskirche Weihenlinden – altes Baum- und Quellenheiligtum

Im Dreißigjährigen Krieg, als auch die Pest noch wütete, gelobten die Höglinger den Bau einer Kapelle „zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit“ bei der Martersäule und den Linden im Osten des Dorfs. Beim Graben fand sich ein goldener Ring, und eine Quelle entsprang an dieser Stelle. Daher wurde die Kapelle so rund wie der Ring gebaut, und von überallher kamen Pilger zum „Brünnlein“ um zu beten und vom Wasser geheilt zu werden. Die Lindenallee ist so alt wie die Kirche. Schon sehr bald musste eine größere Kirche gebaut werden, eine dreischiffige Wallfahrtskirche mit zwei Zwiebeltürmen, das Innere ist barock und prächtig stuckiert (1657). Schöne Kanzel, zwei Arkadengänge mit Fresken. Die achteckige Brunnenkapelle ist ein selbständiger Anbau auf der Nordseite. Hinter dem zweigeschossigen Hauptaltar eine Gnadenkapelle von 1761.

Geradeaus geht's weiter zur Rosenheimer Landstraße (St 2078). Dort haben wir eine Unterführung, und auf der Weihenlindener Straße laufen wir in **Heufeld** ein. Dort überqueren wir die Heufelder bzw. Bruckmühler Straße, dann den Bahnkörper bei der Station Hinrichsseggen. (Hier können Sie die Tour abbrechen.) Die Weihenlindener Straße macht einen Rechtsknick und endet an der Gottlob-Weller-Straße. Hier queren wir links den Triftbach und biegen rechts in den Brückenweg ein, der dann nach links auf die **Mangfallbrücke** zuführt. **Hier am Mangfallradweg endet der Sempt-Mangfall-Weg.**

Wie geht es weiter von dort?

Jetzt können Sie, wenn Sie noch Schmalz genug haben, abwärts nach Bad Aibling und Rosenheim weiter touren, **oder aufwärts zur S-Bahn**. Oder einfach über die Gottlob-Weller-Straße zum Bf Heufeldmühle weiter rollen und auf die BRB warten. Die hält auch hier.

Wir haben uns für **aufwärts** zur S-Bahn nach Großhelfendorf entschieden. Der Mangfallradweg führt auf dem Damm rechts entlang, der Fluss zur Linken. So bleibt **Bruckmühl** rechts liegen, und wir landen an der Brücke. Auf der Brücke haben Sie einen schönen Blick zurück in die Inntalberge. Wir bleiben aber am orografisch rechten Ufer der Mangfall und radeln am Naturmuseum vorbei, rechts

der Bahndamm und die Papierfabrik. Dann sind wir wieder in der Landschaft. Die Bahn quert den Kanal und wir haben ihn jetzt unmittelbar rechts von uns (Otto-von-Steinbeis-Straße). Schließlich kommen wir an eine alte Eisenbrücke, die links über die Mangfall führt. Dort drüben finden Sie die Ausgleichsweiher des Leitzach-Kraftwerks und in der Ferne die Riesenfallrohre, aus denen das Kraftwerk gespeist wird (Wasser aus Leitzach, Schlierach und Mangfall).

Wir kehren zurück ans nördliche Ufer, und die Breitensteinstraße bringt uns in **Feldolling** wieder unter die Menschheit. Sie endet an der Vagener Straße, in die wir rechts einbiegen. Noch vor dem Bahngleis geht's links, dann aber halbrechts über die Bahn und drüben daran entlang. Am Bachweg vor dem Ort **Westerham** biegt der Mangfallradweg rechts ab, wir bleiben „An der Bahn“ bis zur Schranke, dort links und auf der Miesbacher Straße in die Ortsmitte. Dort rechts den Berg hinunter, aber in die Höhenkirchener Straße rechts – also nicht über die Mangfall. Das ist ein stilles Sträßchen, das uns zwischen Bahn rechts und Mangfall (links unten) durch einen herrlichen Mischwald führt. In **Niederaltenburg**, mitten unter den „Bettfedernfabrikanten“, führt das steile Gräfin-Marie-Wilding-Sträßchen rechts hinauf nach **Altenburg** (das ist eine längere Steigung statt mehrere auf dem Mangfall-RW). – Dort in der Nähe ist auch der Aschbacher Hof an der Rosenheimer Landstraße zu finden.

Oben am Trafohäusl biegen wir links ein, treten durch **Aschbach**, und am Pflegeheim Haus Hoheneck geht's noch mal links. An der Kreisstraße RO 28 radeln wir zur Rosenheimer Landstraße (St 2078) und unten durch. Als WW begleiten uns die Römerstraße Via Iulia und der Mangfall-RW. Rechts von uns sehen wir die Kinderattraktion **Bergtierpark Blindham**, und es geht aufwärts zu einer Kapelle mit Bank. Hier sind wir 100 m höher als der Wasserspiegel der Mangfall, nämlich auf 652 m.

BergTierPark Blindham

Auf 250.000 qm entstand 2004 der BergTierPark. Mufflons, Damwild, Rotwild und Wildschweine in ihrer natürlichen Umgebung sind ebenso zu sehen wie vom Aussterben bedrohte Nutzierrassen (Braunes Bergschaf, Schwäbisch Hällisches Landschwein, Walliser Schwarzhalsziege). Auch ein Streichelgehege gibt es dort. Des Weiteren führt ein 2,2 km langer Rundweg u.a. auch zu einem Feuchtbiotop im Wald und zu einem Moorsteg. Mit dabei bietet eine Falknerei Greifvogelvorführungen. Das Bungee-Trampolin ist sehr beliebt, auch die Hüpfburg und die Hüpfseile, aber auch die **SB-Gastronomie**. Der Park ist im Sommer von 9-20 Uhr geöffnet.

Nun rollen Sie mit Schuss auf der kleinen Teerstraße hinunter und durch den Wald. An der Vorfahrtstraße in **Kleinhelfendorf** links. Hier ist rechts bei der Kirche ein schattiger Biergarten zu finden. Und dort können Sie auch den WW Via Iulia und Mangfall-RW weiter folgen – diese führen Sie über Kaltenbrunn zum Bf Aying. Dort fährt die S-Bahn öfter – doch es ist 3 km weiter dorthin,. Nach links kommen Sie zur Marterkapelle St. Emmeram mit dem geschwungenen Kirchenschiff.

St. Emmeram-Kapelle und Kirche

Der hl. Emmeram soll in Kleinhelfendorf 652 ermordet worden sein. Die heutige **Marterkapelle** (Rokoko) stammt von 1752 und enthält schönen Stuck und ein Deckenfresko sowie große Holzplastiken, die eindringlich die Marter des Heiligen darstellen. Die **Pfarrkirche** ist ein Bau des 12. Jh., der aber 1668 teilweise mit schönen Stuckornamenten neu errichtet wurde; Stuck und Altäre von C. Bader, der hl. Emmeram am Hochaltar stammt von E. Grasser (15. Jh.).

Ab hier haben wir einen RW bis zum Ortsanfang von **Großhelfendorf**. Wir rollen hinunter zur Rosenheimer Landstraße und schräg darüber zum Maibaum, dort links in die Obere Bahnhofstraße.

Nun geht's abwärts, ein Stückel RW nehmen wir noch mit, unten drehen wir rechts in die Untere Bahnhofstraße, und die bringt uns zum Bf (Rampe zum Bahnsteig).

Logo Sempt-Mangfall-RW:

